

Denen das Gemeinwohl besonders am Herzen liegt

Feier im Mannheimer Schloss: Regierungschef verleiht 27 Persönlichkeiten die höchste Auszeichnung des Landes

Ministerpräsident Günther Oettinger ehrt an diesem Samstag in Mannheim 20 Männer und sieben Frauen mit der Verdienstmedaille Baden-Württemberg, der höchsten Auszeichnung des Landes. Manche sind bekannt, andere wirken eher im Hintergrund. Zwei Beispiele.

VON MARIA WETZEL UND
CAROLIN SADROZINSKI

STUTTGART. Elke Picker (64) ist für Eltern eine wichtige Ansprechpartnerin. Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich die Mutter von vier mittlerweile erwachsenen Kindern auf unterschiedlichen Ebenen in der Schule und in der Bildungspolitik. Sie war Elternbeirät-



Engagiert: Elke Picker bei einer Leserkonferenz zum Thema Schule dieser Zeitung

tin und Gesamtelternbeiratsvorsitzende in Tübingen, von 1999 bis 2005 Vorsitzende des Landeselternbeirats. Seit ihrem Ausscheiden aus dem Beratungsgremium für das Kultusministerium steckt sie viel Zeit und Energie in die Elternstiftung, die der Landeselternbeirat 2002 ins Leben gerufen hat. Diese will Mütter und Väter bei Erziehungs- und Bildungsfragen unterstützen, ihnen den Rücken stärken.

Besonders am Herzen liegen Picker die Eltern, die sich mit der Schule schwertun – etwa, weil sie selbst keine guten Erinnerungen an ihre Schulzeit haben oder weil sie mit dem deutschen Schulsystem nicht vertraut sind. In Wochenendkursen hat die Stiftung deshalb Mentoren für Hauptschulen und Sonderschulen ausgebildet, die zwischen Schule und Familie besser vermitteln sollen. Denn gerade an diesen Schularten klagen Lehrer häufig über mangelnde Unterstützung durch die Eltern. Nicht immer zu Recht, sagt die Juristin. Viele Pädagogen wüssten einfach zu wenig über ihre Schüler, deren Kultur und Probleme.

Wie sich das ändern lässt, können auch Schulleitungen bei der Elternstiftung erfahren. Diese finanziert an 100 Grundschulen Elternkurse. Auch Kompetenzkurse für ausländische Eltern stehen auf dem Programm der Initiative, die durch die Landesstiftung und die Robert-Bosch-Stiftung gefördert wird und auf Spenden angewiesen ist.

Dass Picker sich für die Schwachen engagiert, hat auch mit eigenen Erfahrungen zu tun. Als nach der Geburt ihres behinderten Sohnes die Leistungen einer Tochter zeitweise deutlich nachließen, fand diese bei der Klassenlehrerin keinerlei Verständnis.



Erfinderisch: Frank Elstner ist der Vater der Wettshow „Wetten, dass...?“

Auch Fernsehmoderator Frank Elstner (67) dient mit seiner Arbeit dem Wohle der Allgemeinheit – findet das Verdienstmedaillenkomitee. Seit neun Jahren moderiert er jeden Samstagabend auf dem SWR die Talkshow „Menschen der Woche“. Darin kommen ganz normale Leute zu Wort, die – wie Elke Picker – wegen ihres persönlichen Engagements Schlagzeilen machen. Oder Prominente, für die sich immer ein passender Anlass findet.

Dass der gebürtige Oberösterreicher sein Geld in der Unterhaltungsbranche verdienen würde, war eigentlich früh klar. Beide Eltern waren Schauspieler, mit zehn Jahren stand Elstner bereits für eine Hörspielproduktion des Südwestfunks hinter dem Mikrofon. Später verließ er das Gymnasium ohne Abitur und begann seine Karriere beim Radio. Dort galt er lange als Experte für Jugendradio. Aus heutiger Sicht schwer nachzuvollziehen. Spritzigkeit gehört nicht unbedingt zu Elstners hervorsteckendsten Eigenschaften. Seine Anhänger lieben den grundseriösen Moderationsstil, andere belächeln ihn als etwas spröde.

Ob Fan oder nicht – 1981 hatte Elstner eine der genialsten Ideen der deutschen Fernsehgeschichte: Er erfand „Wetten, dass...?“. Bis heute gilt dieses Format als eines der erfolgreichsten in Europa. Elstner moderierte die Wettshow bis 1987. Nach 39 Folgen gab er seinen Posten an Thomas Gottschalk ab. Zu spüren, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, Platz für einen Nachfolger zu machen, ist allein schon eine Auszeichnung wert.



Die zwei Seiten der Verdienstmedaille Baden-Württemberg

Die Ausgezeichneten

STUTTGART (maw). Eine Gesellschaft braucht das Engagement ihrer Bürger. Die Verdienstmedaille des Landes würdigt Menschen, die sich in Beruf und/oder Ehrenamt für andere einsetzen. Wir stellen die Geehrten des Jahres 2009 vor – mit Auszügen aus den Würdigungen.

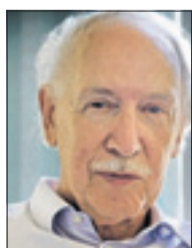
Reid Anderson, 60, Ballettintendant, Stuttgart. Der Kanadier gehört seit 1969 dem Stuttgarter Ballett an, zunächst als Tänzer und nach einer siebenjährigen Unterbrechung seit 1996 als Künstlerischer Direktor. Er gilt als Wahrer des Erbes von John Cranko und als erfolgreicher Nachwuchsförderer.



Anderson

Marianne Anselm, 60, Präsidentin des Landfrauenverbands Südbaden, Willstätt. Die Hauswirtschaftsmeisterin und selbstständige Landwirtin setzt sich seit mehr als 30 Jahren ehrenamtlich für den ländlichen Raum, den bäuerlichen Berufsstand und insbesondere für die Landfrauen ein.

Herrmann Bausinger, 82, Kulturwissenschaftler, Reutlingen. An der Universität Tübingen baute er das Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturforschung auf, das international zu den besten Forschungsstätten für Volkskunde zählt. Er gilt als einer der besten Kenner des Landes und seiner Kultur.



Bausinger

Hans-Jörg Bullinger, 65, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Stuttgart. Der Ingenieur und Hochschullehrer hat sich als Brückenbauer und Netzwerker um eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verdient gemacht.



Bullinger

Roland Doschka, 68, Hochschullehrer, Rotenburg. Mit bedeutenden Ausstellungen hat er die Kunstlandschaft in Baden-Württemberg bereichert. Zudem setzt er sich seit

Jahrzehnten für die deutsch-französische Freundschaft ein.

Heinz Dürr, 75, Unternehmer, Berlin. Als Unternehmer und Bahnchef hat er sich hohe Verdienste um den Wirtschaftsstandort Stuttgart, Baden-Württemberg und Deutschland erworben. Mit seiner Stiftung fördert er seit Jahren Wissenschaft, Bildung und Kultur.



Dürr

Viktor Dulger, 73, Unternehmer, Heidelberg. Der Maschinenbauingenieur ist weltweiter Marktführer für Dossierpumpen. Mit seiner Stiftung unterstützt er Wissenschaft, Forschung und Kultur. Zudem ist er Honorargeneralkonsul von Malta.

Margit Fleckenstein, 68, Rechtsanwältin, Mannheim. Seit Jahrzehnten engagiert sie sich in der Evangelischen Landeskirche in Baden, seit 1996 ist sie Präsidentin der Landessynode. Sie hat viele Impulse zu Veränderungen in der Kirche gegeben.

Martin Friz, 65, Pfarrer i. R., Stuttgart. Als Diakoniefarrer hat er die Versperkirche in Stuttgart und anderen Städten im Südwesten initiiert, die Bedürftigen im Winter neben einer warmen Mahlzeit Wärme und Geborgenheit geben will.

Manfred Fuchs, 70, Unternehmer, Mannheim. Er hat ein weltweit tätiges Unternehmen für Schmierstoffe aufgebaut und widmet sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich der Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und dem sozialen Miteinander.

Martin Herzog, 72, Minister a. D., Friedrichshafen. Der Politiker und Wirtschaftsmanager hat sich für das Handwerk und den Mittelstand in Baden-Württemberg eingesetzt und im Bodenseekreis wichtige städtebauliche Projekte vorangebracht.

Hanna von Hoerner, 66, Geschäftsführerin, Oftersheim. Die Astrophysikerin entwickelt in ihrem Unternehmen wissenschaftliche Instrumente für die Raumfahrt. Sie versteht es, Menschen für die Weltraum-Technologie zu begeistern und ist besonders für Mädchen ein Vorbild.

Nico Hofmann, 49, Regisseur, Autor und Pro-

duzent, Berlin. Der gebürtige Heidelberger ist gefragt, wenn es um aufwendig erzählte Geschichten vor dem Hintergrund großer historischer Ereignisse geht. Mit „Mogadischu“ interessierte er 2008 ein Millionenpublikum. Zudem fördert er den Nachwuchs.

Nina Hoss, 33, Schauspielerin, Berlin. Die gebürtige Stuttgarterin zählt bereits zu den Großen der deutschen Bühnen und Filmkunst. Neben ihrem beruflichen Engagement setzt sie sich auch für soziale Projekte ein und ist Botschafterin gegen die weibliche Genitalverstümmelung bei der Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes.



Hoss

Michael Klett, 71, Verleger, Stuttgart. Er baute den Schulbuchverlag seines Vaters zu einer großen Mediengruppe aus. Ehrenamtlich engagierte er sich in vielen Verbänden und Einrichtungen wie dem Institut Français und dem Stuttgarter Literaturhaus. Seit über 20 Jahren ist er Honorarkonsul von Schweden.



Klett

Werner Schmid-Lorch, 70, Geschäftsführer, Albstadt-Margrethausen. Der Unternehmer war über Jahrzehnte in kommunalpolitischen Ehrenämtern und im kulturellen Bereich aktiv. Unermüdlich setzte er sich für den Erhalt und die Zukunftsfähigkeit des Klosters Beuron ein.

Wolfgang Schneiderhan, 62, Generalinspekteur der Bundeswehr, Bad Soden. Als ranghöchster Offizier steht er seit 2002 an der Spitze der Bundeswehr. Seiner oberbayerischen Heimat fühlt es sich weiterhin eng verbunden und ist begeisterter Häscher bei der Saulgauer Narrenzunft.

Werner Schretzmeier, 65, Leiter des Theatershaus Stuttgart. Mit dem Theaterhaus hat der gebürtige Schorndorfer 1985 eines der innovativsten Kulturprojekte im Südwesten ins Leben gerufen. Mit eigenen Inszenierungen, den Internationalen Jazztagen und anderen Kunstformen spricht er ein breites Publikum an.

Schwester Michaele Csordas, 77, Konventionsoberin im Kloster Wald, Wald. Die frühere Oberstudiendirektorin prägte den weltweiten Charakter des Internats Wald und führte das Bildungsprofil Abitur mit Gesellenbrief ein.

Gisela Sick, 86, Unternehmerin, Waldkirch. In ihrem Unternehmen für Sensorelektronik legte sie großen Wert auf Aus- und Weiterbildung und eine familienorientierte Personalentwicklung. Zudem unterstützt sie zahlreiche Initiativen für Kinder und Jugendliche.

Hans Thümmel, 87, Rechtsanwalt, Gerlingen. Neben seiner Arbeit engagierte er sich ehrenamtlich im Bereich der Wirtschaft und der Völkerverständigung. Als Vizepräsident der American Chamber of Commerce intensivierte er die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Peter Weibel, 65, Hochschullehrer und Vorstand des Zentrums für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe. Unter seiner Verantwortung entstanden herausragende künstlerische Arbeiten und innovative Technologieentwicklungen.



Weibel

Wolfgang Weng, 66, Apotheker und Politiker, Gerlingen. Als Landtags- und Bundestagsabgeordneter befasste sich der Liberale vor allem mit Wirtschaft und Finanzen. Er engagierte sich außerdem in Vereinen. Ein besonderes Anliegen sind ihm Kultur und Naturschutz.

Stef Wertheimer, 82, Unternehmer, Tefen/Israel. Als Jugendlicher musste der im badischen Kippenheim Geborene vor den Nazis fliehen. Später stellte er viele Verbindungen zwischen Israel und Baden-Württemberg her. Er setzt sich auch für eine Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern ein.

Matthias Wissmann, 60, Bundesminister a. D., Ludwigsburg. Er wird ausgezeichnet für sein jahrzehntelanges politisches Wirken, unter anderem als Bundestagsabgeordneter und Verkehrsminister. Zudem engagierte er sich im kulturellen Bereich, etwa für die Ludwigsburger Schlossfestspiele.